

4. Ailringen.

Im Jahreshefte 1860 S. 309 ist von einem abgegangenen Weiler Edelringen oder Eringen die Rede, welcher früher oft für identisch gehalten wurde mit dem Dorfe Ailringen an der Jagst, dessen Name allerdings nicht selten in derselben Weise sich geschrieben findet. Beide Orte werden wir nun lernen desto bestimmter auseinanderzuhalten, wenn wir auch die Geschichte von Ailringen verfolgen, soweit unsere Quellen das erlauben.

Zum erstenmale wird der Name genannt 1054 in der Urk. wodurch Kaiser Heinrich III. *fideli suo Emehardo* — höchst wahrscheinlich einem Angehörigen der Grafenfamilie von Kumburg und Rotenburg — zu eigen schenkte ein bis dahin lebensbares *predium* im Tauber- und Jagstgau, in Markelsheim, Nietbach, Heuchlingen, Dzenderf, Nigelstrut (abgegangen bei Hollenbach und Hachtel) und Adalringin (vgl. 1859 S. 89). Dieses Gut war in des Kaisers Besitz gekommen als Hermann in die Acht erklärt wurde, ohne Zweifel Graf Hermann aus der berühmten Luxemburger Grafenfamilie vgl. 1855 S. 4 ff.

Damit ist aber unser Wissen schnell wieder zu Ende. Erst mit dem Schluß des 13ten Jahrhunderts erfahren wir etwas von Heldringen. Frau Adelheid nemlich von Hobenlohe Brauneck mit ihrem Sohne Ulrich soll verschiedene Besitzungen dem Hochstifte Würzburg zu Lehen aufgetragen haben anno 1300 und darunter auch namentlich den Kirchsatz zu Heldringen oder Ailringin, *Wibel I, 140 cf IV, 79.* Pfarrer war um jene Zeit z. B. 1292 Gernodus *rector ecclesie in Edelringen, Wibel II, 117,* Gernot der Pfarrer zu Edelringen 1305 *I c II, 181.* Im Jahr 1612 hat der deutsche Orden diese Pfarrei von Würzburg eingetauscht.

Verschiedene Güter hatte auch das Stift Haug zu Würzburg erworben, späterhin aber gleichfalls an Deutschorden abgetreten. Denn im Ordensarchiv zu Mergentheim lagen letztlich folgende Kaufbriefe:

1348: Conrad v. Binstlerlohe mit Zustimmung Conrads von Bolzhausen, Petronelle seine Wirthin und Berchtold ihr Sohn verkaufen an das Stift Haug einen mansus in Ailringen um 48 Pfd. und 40 Heller. 1348: Conrad Zobel von Hausen verkauft an Stift Haug ein Allodium in Ailringin. 1352: Frau Machtild v. Sachsenflur, weild. Erkingers v. Bolzhausen Wittwe, verkauft an

Conrad v. Hall, Priester im Stifte Haug Gölten zu Altr. für 45 fl. 1364: Conrad v. Hall, canonicus et custos im Stifte Haug stiftet zur Vicarie des St. Magdalenen-Altars Gölten zu Altringen, Jügelstrut und Niedermulffingen.

Eben damit ist schon angedeutet, daß Grund und Boden zu A. im Besitz von verschiedenen ritterlichen Familien gewesen ist und zwar scheint es, daß hauptsächlich die ritterl. Familien zu Mergentheim Besitzungen zu A. hatten, namentlich die Martine und Lösche. Im Jahr 1477 processirte Karl Martin v. Mergentheim gegen Herrn Diethers v. Berlichingen Söhne und Erben wegen der Güter zu „Altringen“, Dörzbach und an andern Orten, welche angeblich seinem Vater Cytel Martin seyen mit Unrecht entzogen worden zunächst durch Adam Hund, welcher diese Güter nachher an Herrn Diether v. Berlichingen verkaufte. Dieser konnte regelrechte Kauf- und Lehenbriefe aufweisen und blieb deswegen im Besitz. Andere Güter zu Altringen kamen mit Dörzbach an die Herrn v. Berlichingen, Güter welche ursprünglich den Herrn von Clepsau gehört hatten, welche aber Wilhelm v. Clepsau a. 1411 an Weyprecht Tanner zu Dörzbach verkaufte. Zum Berlichingschen Anteil gehörte auch der Zehnte zu Altringen, welchen Remus v. Berlichingen 1542 an Graf Albrecht von Hohenlohe um 1000 fl. verkaufte. Hohenlohe hat a. 1759 diesen Zehnten an Deutschorden abgetreten. Die Lösche von Mergentheim haben 1380 — eigene Leute zu Edelringen u. a. an den Heiligen zu Jügelffingen verkauft, und wie eicht hängt es mit der Löschischen Ehefrau zusammen, daß Burkart von Wolmarshausen und Burkarts Gemahlin Anna Löschin dem Deutschorden 1447 verkauften — ihr Dorf Altringen (die Hauptmasse) mit Vogtei, Gericht und allen Rechten und Gerechtigkeiten, Hölzern, Wasser u. s. w. mit allen Nutzungen und Eingehörungen, nebst einem Wasser zwischen Dörzbach und Hohbach, um 700 fl.; dt. am Donnerstag vor St. Magdalenen Tag. Am Sonntag nach Jakobi 1447 nahm der Orden die Huldigung ein.

Andere Güter zu Altringen besaß im 16. see Ritter Albrecht v. Roienberg zu Schüpf — und seine Allodialerben, unter welchen Eberhard v. Stetten voransteht, wurden 1562 von Hohenlohe belehnt u. a. auch mit 2 Huben zu Altringen. Es muß dabei eine Mühle gewesen seyn, weil Eberhard v. Stetten 1574—76 Erlaubniß auswirkte, seine von Hohenlohe lehnbare Mühle zu Altringen an den Deutschorden zu vertauschen gegen andere Güter zu D. u. A.=Schüpf.

Weitere 2 H. ben und andere Zinsen und Güter zu Altringen sind noch z. B. 1578 im von Dienheim'schen (zu Schüpf) Besitz gewesen und 1683 wurde Christoph Albrecht v. Wolmershausen von Hohenlohe belehnt mit den vorher Dienheim'schen Lebensstücken zu D. Schüpf, Klepsheim, und 2 Hufen zu Altringen. — Auch das scheint Deutschorden erworben zu haben denn späterhin gehörte der Ort *) mit hoher, mittlerer und niederer Obrigkeit dem Orden zu und hatte einen Schultheißen und ein eigenes Dorfgericht.

Die Häuser links von der Steige nach Hollenbach (1603 — drei Häuser) gehörten in die Cent nach Jagstberg, das übrige Dorf aber war der neuerrichteten Cent Mergentheim zugetheilt. Ursprünglich hatte es wohl zur Cent Hollenbach gehört? Doch hat das Jagstberger Saalbuch Recht, wenn es (anz) Altringen unter den Zubehördnen der Jagstberger Cent aufzählt?

Das Dorf war a. 1600 mit einem sog. Bannzaun umgeben und also gegen Ueberfälle geschützt.

5. Hornberg.

Ueber die verschiedenen Burgen dieses Namens und die zahlreichen davon benannten edlen und ritterlichen Geschlechter haben wir im Jahreshft 1857 S. 301 ff. gesprochen und es haben sich uns, bei weiterem Nachforschen, die ebendort gemachten Unterscheidungen als richtig bewährt.

Von den Herrn v. Hornberg im Schwarzwald werden bei Mone, Mh. Zeitschrift schon 1132 genannt Bruno et Conradus de Hornburg, neben Arnoldus de Wolfaha, Wolfach; a. 1148 Bruno de H. et fratres ejus Burcardus et Conradus; IX, 2. 222. 224. X, 3. A. 1219 erscheinen wieder IX, 231 Bruno et Wernherus fratres de Hornberc und X, 3 S. 316 f. die 3 Brüder

*) Einiges mag auch erworben seyn durch Vermächtniß. Seiz Marstaller von Ellringen, auch „Seiz Elring gen. Marstaller“ Bürger zu Mergentheim vermachte 1411 dem Ordenshause zu Mergentheim sein Vermögen und wurde dafür auf Lebenszeit losgesprochen von Bete, Steuer, Wache und allen Diensten, auch von allen Diensten welche der Stadt gehören.